



Nr. 86

Winter 2023/24

Zwölf Apostel

Das Magazin der Evangelischen Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, Berlin



Gottesdienste und Veranstaltungen

Regelmäßige Kreise, Gruppen und Angebote finden Sie auf Seite 20/21
Ergänzungen/Änderungen unter www.zwoelf-apostel-berlin.de
Bitte beachten Sie unsere Aushänge in den Schaukästen.

Alle Abendmahlsgottesdienste feiern wir mit Wandel-Abendmahl
(Ausgabe der Hostie und Intiktion im Kelch)

November 2023

So. 26.11. 10:00 Uhr **Ewigkeitssonntag** Musikalischer Gottesdienst mit
Abendmahl, Pfr. B. Bornemann;
Orgel Martin Küster, Bläserkreis der EKBO

Dezember 2023

So 3.12. 14:00 Uhr **1. Advent** Abendmahlsgottesdienst
Pfr. B. Bornemann, Pfr. i. R. G. Köhler; Orgel H. Hur

So 10.12. 14:00 Uhr **2. Advent** Musikalischer Gottesdienst mit Konfirman-
dentaufe und anschl. Adventsfeier in der Kirche
Pfr. B. Bornemann; Zwölf-Apostel-Chor,
Kantorin H. Hur

So 17.12. 10:00 Uhr **3. Advent** Abendmahlsgottesdienst
Pfr. A. Klockenhoff; Orgel M. Küster

So 24.12. 15:30 Uhr **4. Advent, Heiligabend** Familiengottesdienst mit
Krippenspiel, Pfr. B. Bornemann; Orgel H. Hur
Sabine Herm mit Krippenspielteam

So 24.12. 18:00 Uhr **Heiligabend** Christvesper
Diakon B. Muskat; Orgel Hyelin Hur

So 24.12. 23:00 Uhr **Heiligabend** Christmette
Pfr. B. Bornemann, Pfr. A. Klockenhoff,
Br. Franziskus, Rogate-Kloster, Dorian Vogt;
Orgel M. Küster

Mo 25.12. 17:00 Uhr **1. Christtag** Regionaler Gottesdienst in
Königin-Luise-und-Silas, Pfr. O. Hansen

Dezember 2023

Di	26.12.	10:00 Uhr	2. Christtag Regionaler Gottesdienst in Zwölf Apostel, Pfn. i.E. Dr. Juni Hoppe; Orgel Martin Küster
So	31.12.	10:00 Uhr	Altjahresabend Abendmahlsgottesdienst Pfr. B. Bornemann; Orgel Martin Küster

Januar 2024

Mo	1.1.	14:00 Uhr	Neujahr Regionaler Gottesdienst im Saal der Luthergemeinde, Pfn. i.E. Dr. Juni Hoppe; Orgel H.Hur
So	7.1.	10:00 Uhr	1. Sonntag nach Epiphania Abendmahlsgottesdienst Pfr. Andrew Klockenhoff; Orgel Hyelin Hur
So	14.1.	10:00 Uhr	2. Sonntag nach Epiphania Abendmahlsgottesdienst Pfr. Burkhard Bornemann; Orgel Hyelin Hur
So	21.1.	10:00 Uhr	3. Sonntag nach Epiphania Abendmahlsgottesdienst Pfr. Andrew Klockenhoff; Orgel Hyelin Hur
So	28.1.	10:00 Uhr	Letzter Sonntag nach Epiphania Abendmahlsgottes- dienst, Pfn. i.E. Dr. Juni Hoppe; Orgel Martin Küster

Februar 2024

So	4.2.	10:00 Uhr	Sexagesimae Predigtgottesdienst Lektor H. Hinrichs
So	11.2.	10:00 Uhr	Estomihi Abendmahlsgottesdienst Pfr. Burkhard Bornemann; Orgel Hyelin Hur
Mi	14.2.	18:00 Uhr	Aschermittwoch Regionaler Gottesdienst im Saal der Luthergemeinde, Pfr. Dr. S. Gerber
So	18.2.	10:00 Uhr	Invokavit Abendmahlsgottesdienst Pfr. Dr. S. Gerber; Orgel Hyelin Hur
So	25.2.	10:00 Uhr	Reminiszere Abendmahlsgottesdienst Pfn. i. E. Dr. Juni Hoppe; Orgel Martin Küster

März 2024

So	3.3.	10:00 Uhr	Okuli Predigtgottesdienst Lektor Jörg Freudenberg; Orgel Martin Küster
So	10.3.	10:00 Uhr	Lätare Abendmahlsgottesdienst Pfr. Andrew Klockenhoff; Orgel Hyelin Hur

Hirtenwort

„Bei allem, was ihr tut, lasst euch von der Liebe leiten.“
(1. Korintherbrief 16, 14)

Die Jahreslosung für 2024, das Jahr, in dem die Zwölf-Apostel-Kirche das 150. Jubiläum ihrer Fertigstellung erlebt – wir würdigen und feiern ihre „LEBENDIGEN STEINE“

Liebe Menschen der Zwölf-Apostel-Kirche und liebe Freunde und Freundinnen unserer Gemeindef!

Wann haben Sie sich zuletzt so richtig geärgert, aufgeregt, waren wütend, so richtig empört? Haben wir nicht alle ganz viel Grund dazu? In den öffentlichen Debatten, aber auch in Freundschaftskreisen, in Familien, bei ganz persönlichen Begegnungen – es kann schnell scharf, laut und heftig werden. Warum? So frage nicht nur ich mich. Was geschieht mit uns als Menschen, was geschieht in unseren Beziehungen in unseren Zeiten – keine Krise wird überwunden, immer wieder kommt die nächste dazu. Für viele geht es nur weiter, in dem sie verdrängen – „ich kann da ja sowieso nichts tun“. Und erleben Sie das auch: Dass Sie ein inneres Raster haben, das Ihnen ganz genau zeigt, worüber Sie mit wem lieber nicht sprechen – bei wem Sie welches Stichwort ganz bestimmt vermeiden?

Die Jahreslosung für 2024 zeigt uns einen ganz anderen Ansatz. Bei allem, was wir tun, sollen wir uns von der Liebe leiten lassen. Und zu unserem Tun gehört auch unser Reden, unser Miteinander. Lasst euch von der Liebe leiten, schreibt der Apostel Paulus. Und meint natürlich die Liebe Gottes, des Ursprungs und Schöpfer allen Le-

bens – dessen Liebe wir im Reden und Handeln, im ganzen Leben und Wirken seines Christus Jesus ablesen können. Eine Liebe, die Wahrheit nicht zurückhält, die das Gegenüber ernst nimmt, die helfen, heilen, aufrichten möchte. Für die Liebe, für die eine Kirchengemeinde in all ihren Lebensäußerungen einzustehen hat. Die Jahreslosung möchte ich in alle Bereiche unseres Gemeindelebens hineinrufen. Und auch in allen Wohnungen und zu allen Menschen, die hier wohnen und sich uns verbunden fühlen.

2024 ist ein besonderes Jahr für die Zwölf-Apostel-Gemeinde: Vor 150 Jahren (1874) wurde unsere Kirche fertiggestellt – seitdem bietet sie den unterschiedlichsten Menschen Raum – zum Feiern des Gottesdienstes, zum Singen und Beten, für Klage und Jauchzen, sie ist Raum der Stille und Ort des Feierns – sie ist Schutzraum – hier kann immer wieder auch gegessen und getrunken werden – sie ist Begegnungsstätte mit Kultur – hier erklingt unsere wunderbare Orgel – hier begegnen sich Menschen und öffnen sich voreinander und miteinander, die das sonst wohl nirgendwo getan hätten.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass zu unserem Jubiläumsjahr mehrere große langjährige Projekte für unsere



Foto: © Erik Krambeck, 2023

Kirche erfolgreich abgeschlossen werden – die Fertigstellung unseres einen großen Kirchenfensters und die Sicherung der Emporenbrüstungen (so dass auch dort wieder Menschen Platz nehmen dürfen). Unsere Gemeindeglieder Friederike Kapp (bis 2022), Gesine Schmithals (für die Finanzen) und besonders Bernd Muskat haben viel Zeit, Energie und Lebenskraft in die Leitung und Steuerung dieser Projekte gelegt. Dafür gilt ihnen unser ganz großer Dank. Von außen kam oft die Frage: „Wann wird denn endlich das Fenster gemacht? Wann kann man wieder auf die Empore? Das kann doch alles nicht so lange dauern.“ Doch – das tut es bei einem denkmalgeschützten Gebäude, wo verschiedene Behörden beteiligt sind, bei Maßnahmen, die im Finanzvolumen weit die Möglichkeiten von uns als Gemeinde überschreiten – wo auf komplizierten Antragswegen und durch Spenden das Geld zusammenkommen muss.

Weil wir immer wieder gefragt wurden: „Kann man euch unterstützen? Die Kirche hier an der Kurfürstenstraße, im

Kiez bedeutet mir etwas“, wollen wir in das Jubiläumsjahr 2024 hinein deutlich machen, wie sehr wir auf Spenden angewiesen sind, um die Zwölf-Apostel-Kirche zu erhalten, zu ertüchtigen und weiter zu sanieren – die Baumaßnahmen jetzt waren erst der Anfang, weitere wichtige Arbeiten warten.

Ein schönes Bauwerk wie unsere Kirche lebt aber erst durch die Menschen, die sie als ihre Kirche wahrnehmen. Deshalb wollen wir besonders die Menschen dieser Kirche in Geschichte und Gegenwart würdigen und auf sie hinweisen: „DIE LEBENDIGEN STEINE VON ZWÖLF APOSTEL“.

Da wird es ganz unterschiedliche Veranstaltungen geben – Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen – und unser Buch, das Marion Schütt in unserem Auftrag erstellt und schreibt Mit vielen O-Tönen, Gesichtern und Fotos.

Anfang des Jahres werden wir Ihnen das Programm vorstellen können – bis dahin und dann in 2024 besonders gilt: „Auf Wiedersehen in Zwölf Apostel!“

Herzlich grüßt Ihr
Pfarrer Burkhard Bornemann

Diana-Dana Möller

30. April 1963–23. Oktober 2023

Diana-Dana Möller ist am 23.10.2023 in der Mittagszeit im Klinikum Buch auf der Palliativstation verstorben.

Uns allen ist die Zeit zu gehen bestimmt. Du, Diana-Dana, hast nun doch schneller den Raum gewechselt, als wir es erwartet haben.

Als ich Diana durch den Straßenchor kennen gelernt habe, haben wir uns gleich angefreundet.

Diana hat es nicht leicht in ihrem Leben gehabt. Ich sah und fühlte auch ihren Schmerz, den sie in und mit sich trug. Ihr Traum, als Künstlerin erfolgreich zu sein, war ihr hier in diesem Leben nicht wirklich möglich gewesen. Dennoch ließ sie sich nicht von ihrem Weg abbringen und schrieb Poesie in Form von Gedichten und Sinnsprüchen sowie ihre eigenen Songs.

Diana war ein sehr feinfühlig, sensibler und liebenswerter Mensch.

Diana litt oft, wie viele von uns Menschen, an Geldnot, und so nahm ich sie mit in meine Datsche, die außerhalb von Berlin lag. Sie half mir bei der Gartenarbeit und konnte sich dadurch auch ein wenig Geld dazuverdienen. Diana war sehr naturverbunden. Abends saßen wir in der Hütte, aßen und tranken und spielten Gitarre. Für den Augenblick des Momentes konnte sie dann ihre Sorgen und Last ablegen. Oftmals trafen wir uns bei mir zu Hause und machten gemeinsam zusammen Musik. Wir spielten und sangen ihre selbst geschriebenen Songs.

Diana-Dana hatte ihre eigene Verbin-

dung zu Jesus aufgebaut.

Dianas Leitspruch: „Ich bin nicht tot, ich wechsel nur die Räume. Ich lebe in euch, gehe durch eure Träume“. Jesus ist und war für Diana der beste Freund. So wünschen wir ihr heute eine gute Reise beim Wechseln der Räumlichkeit. Jesus sagt: Kommt, kommt her alle die ihr so schwer beladen seid, ich will Euch erquicken. Ich will Euch geben von der Quelle des ewigen Lebens, damit Ihr meine Herrlichkeit sehen könnt.

Sibille Becker



Foto: Sibille Becker

Amtshandlungen

2 TRAUUNGEN

1 SEGNUNG

10 BESTATTUNGEN MIT
KIRCHLICHEM GELEIT



Lebendiger Adventskalender

Die Zwölf-Apostel-Gemeinde lädt ein zu einem adventlichen Nachmittag im Gemeindehaus am

**Dienstag, den 12. Dezember 2023
von 15:30 Uhr bis ca. 17 Uhr.**

Wir möchten alle herzlich einladen sich miteinander auf Weihnachten einzustimmen. Gemeinschaft und Begegnung stehen im Vordergrund und gemeinsame Lieder, Geschichten und Lichter laden ein, sich innerlich auf das Kommen Gottes in die Welt an Weihnachten einzustimmen.

Wie in jedem Jahr werden wir wieder ein Adventsfenster beleuchten, das in der Nachbarschaft sichtbar ist.

Auf eine schöne besinnliche gemeinsame Adventszeit.

Gesine Schmithals

Foto: Ariane Schütz



Unser Krippenspiel 2023

In der Zwölf-Apostel-Kirche am Heiligen Abend

In den letzten Jahren gab es in Zwölf Apostel eine stabile Krippenspielgruppe, die auch in den Krisenzeiten der Pandemie, trotz vieler Schwierigkeiten, für das traditionelle Krippenspiel in der Zwölf-Apostel-Kirche sorgte.

„Leider“ sind aus vielen Krippenspiel-Kindern inzwischen Jugendliche geworden, die das kontinuierliche Proben über viele Wochen mit den schulischen Herausforderungen nicht mehr vereinbaren können und uns nun fehlen werden.

Noch einmal ein herzliches Dankeschön für die vielen Jahre großartiger Zusammenarbeit.

Daher war das neue Leitungsteam um Elisa, Jannika, Jule, dazu Pfarrer Bornemann und ich, ein wenig besorgt, ob zu unserem ersten Treffen, dem Informationsabend am 17. Oktober, genügend Interessierte für das neue Krippenspiel eintreffen würden.

Wir waren hocherfreut, zu den „Altbekannten“ ganz viele neue Kinder und Familien begrüßen zu dürfen. Jannika, Elisa und Jule lasen das neue Krippenspiel mit verteilten Rollen vor und die Kinder konnten sich anschließend ihre Rollen auswählen. Nahezu unproblematisch verlief diese Rollenfindung, einiges wird in den kommenden Wochen noch verändert oder ergänzt werden, aber letztlich waren alle zufrieden und freuen sich auf den Start der Proben gleich nach den Herbstferien.

Ab 7. November finden die Proben jeden Dienstag von 16:30–18:00 Uhr im Gemeindehaus (Kinder- und Jugendraum im 1. Stock) statt, später auch in der Kirche.



Foto: Sabine Herm

Allen Mitwirkenden viel Freude in den nächsten Wochen, und ich bin sicher, dass wir auch an diesem Heiligen Abend ein wunderbares Krippenspiel erleben dürfen.

Sabine Herm

Sie sind herzlich eingeladen:
Das Krippenspiel wird am Heiligabend um 15:30 Uhr im Familiengottesdienst in der Kirche aufgeführt.



Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde

***Herzliche Einladung
zur
Weihnachtsfeier***



***Heiligabend 24.12.2023
von 19 bis 21 Uhr***

Wo: Gemeindehaus, Grosser Saal

***Warmes Essen, gemütliches Beisammensein,
Singen mit dem Weihnachtsmann
anschließend:***

21 bis 22 Uhr Bescherung

***mit dem Weihnachtsmann
Geschenktüten, Lebensmittel***

***Wo: Zwölf-Apostel-
Kirche***



NETZWERK
der WÄRME

Mit Unterstützung des Netzwerk der Wärme



Herzliche Einladung zum „Kirchenputz“ in der Zwölf-Apostel-Kirche am 23. März 2024 von 10.00 – 12.00 Uhr

Wie in jedem Frühling vor den Osterfeiertagen wollen wir unser Gotteshaus zum Glänzen bringen. Daher findet am **23. März**, dem Sonnabend vor Palmsonntag, der traditionelle „Kirchenputz“ zum **13. Mal** statt. Wir freuen uns, wenn wieder viele Menschen mit Lust und Spaß daran teilnehmen. Für alle gibt es kleine oder größere Aufgaben zur Auswahl.



**Und wie immer stärken wir uns
zum Schluss mit einem Imbiss.**

Verantwortlich: Sabine Herm, Gesine
Schmithals und Magdalena Dimitrowa



Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde



Das interreligiöse Gespräch

„Der Reichtum der Welt liegt in den Unterschieden. Aus dem Bemühen, anders zu sein als andere, entsteht Kultur: eigene Lieder, eigene Traditionen, eigene Religionen, eigene Speisen, eine eigene Literatur, überhaupt Identität. ... Stell dir vor, alle wären wie wir: wir Muslime, wir Deutsche, wir Iraner, wir Kölner, wir ... wie viel ärmer wäre die Welt ohne all die anderen?“

Navid Kermani

Dienstag, 12. Dezember 2023

Carsten Schmidt

Das göttliche Kind

Gott wird Kind. Davon erzählen Religionen, nicht nur die christliche. Gott offenbart seine schöpferische Macht und Überlegenheit im scheinbar Schwächsten, Gefährdetsten und Ausgeliefertsten. „Das göttliche Kind ist ein im tiefsten Sinne wunderbares und gerade deshalb nicht menschliches Kind, gezeugt, geboren und aufgezogen unter ganz ungewöhnlichen Umständen. Seine Taten sind ebenso wunderbar oder monströs wie seine Natur und körperliche Beschaffenheit.“ (C.G. Jung). Auch in Träumen kann es zu lebensverändernden Begegnungen mit einem solchen Kind kommen, das von Hoffnung in verzweifelten Lebenslagen kündigt. Ähnliches gilt für allgemeine Zeit- und Weltlagen. Das göttliche Kind ist eine Manifestation der Erneuerung von Sein und Sinn. Seinen Blick auf es zu richten kann ein Anteilnehmen an dieser überirdischen Kraft stiften.



Nach einem interessanten Abend im **Interreligiösen Gespräch**: unser Gast Said Ahmed Arif, Iman der Ahmadiyya Moschee in Pankow (m), die Leiterin und Organisatorin Katharina Gürsoy (r) und Pfarrer Burkhard Bornemann (l). Foto: Michael Behr

Dienstag, 9. Januar 2024

Pastor Matthias Pache

Die Lukas-Gemeinde

Die Lukas-Gemeinde ist eine evangelische Freikirche, die 1907 gegründet wurde. Sie entstand aus einem erwecklichen Aufbruch unter gläubigen Menschen, die besondere Erfahrungen mit dem Wirken Gottes in ihrem Leben machten. Bis heute ist das unser Wunsch, dass Menschen den lebendigen Gott ganz persönlich erfahren. Wir sind seit 1966 in der Kurfürstenstraße 133 und dankbar für die alte Stadtvilla, die wir unser Zuhause nennen. Zu uns zählen in etwa 350 Gottesdienstbesucher und 100 Kinder und Jugendliche. Unsere Mitglieder sind über ganz Berlin verteilt.

Seit einigen Jahren gründen wir Gemeinden in Berlin in der Hoffnung, eines Tages in jedem Stadtteil dieser Stadt vertreten zu sein. Denn je näher wir bei den Menschen sind, um so besser können wir ihnen dienen. In den letzten drei Jahren haben wir unser Gemeindehaus kernsaniert. Seit dem Sommer 2022 freuen wir uns über die Fertigstellung unseres neuen Gemeindezentrums.

Und jetzt hoffen wir, dass wir das Haus mit Leben füllen und Menschen hier die Liebe und Freundlichkeit Gottes erleben. Auf unserer Homepage www.lukas-gemeinde.de kann man mehr über uns erfahren.

Dienstag, 13. Februar 2024

Edmund Mangelsdorf

Carl Welkisch (1888 – 1984)

Die Wiederentdeckung des menschlichen Geistes durch den christlichen Mystiker Carl Welkisch

In einem 7. Vortrag an dieser Stelle über diesen Mystiker spricht unser Gemeindemitglied Edmund Mangelsdorf von den Einsichten, die Carl Welkisch in hohem geistigen Erleben über den dem Menschen eigenen Geist offenbart bekam. Diese sind von hoher Brisanz, denn wir erleben seit langem eine Zeit der Geistvergessenheit, die uns Menschen in so manche, vielfach auch verheerende Sackgasse geführt hat. Diese Wiederentdeckung nachzuvollziehen, kann für uns Menschen auch ganz persönlich sehr hilfreich sein.

Im interreligiösen Gespräch sprechen wir über Religion und Religionen. Wir vergewissern uns der eigenen religiösen Muttersprache und schnuppern in andere religiöse Sprachen hinein. Der Blick in die Tiefe der eigenen Religion, des Christentums, und der Blick über den Tellerrand in die anderen Religionen gibt uns Standfestigkeit.

Katharina Gürsoy

Seniorenangebote Winter 2023/2024

SeniorengGeburtstagsfeier

für die Geburtstagskinder der vorangegangenen zwei Monate:

Dienstag, 9. Januar

für die Geburtstagskinder November, Dezember und

Dienstag, 5. März

für die Geburtstagskinder Januar, Februar

jeweils von 15 bis 17 Uhr im Foyer des Gemeindehauses mit
Pfarrer Bornemann, Frau Schmithals, Herrn Fischer und Gästen.

Gemeindefrühstück an Donnerstagen

14. Dezember, Beisammensein im Advent mit Besuch vom Nikolaus,

11. Januar, 8. Februar, 14. März

von 10 bis 12 Uhr im Foyer des Gemeindehauses mit Pfr. Bornemann und Team.

Seniorengruppe am Nachmittag – Klatsch und Tratsch am Nachmittag
Jeden 1. und 3. Dienstag treffen wir uns von 15 bis 17 Uhr bei Kaffee und Kuchen zum Austausch und um Gemeinschaft zu erfahren, oder wir laden Gäste zu bestimmten Themen ein.

Leitung: Pfarrer Burkhard Bornemann, Pfarrer i. R. Dr. Andreas Fuhr und Team.
Bitte vorher im Gemeindebüro unter 030 263 981-0 anmelden.

Seniorengymnastik

jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr, im Großen Saal des Gemeindehauses.

Leitung: Frau Beate Christ. Anmeldung im Gemeindebüro erwünscht.

Tischtennis Ü60 und generationenübergreifend

Zusammen mit dem Pestalozzi-Fröbel-Haus (Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiezoase, Mobile Stadtteilarbeit – Fokus ältere Menschen) jeden Dienstag von 18 bis 20 Uhr im Gemeindesaal. Leitung: Jörn Brensell (Pestalozzi-Fröbel-Haus), Christian Müller, Ariane Schütz.

Tai-Chi für Senioren

jeden Dienstag von 10 bis 11:30 Uhr mit Friedhelm Kuhlmann, Kleiner Saal im Pfarrhaus. Kosten und Bedingungen entnehmen Sie bitte dem Faltblatt im Gemeindefoyer. (Beginn bitte erfragen)

Goldene, Diamantene und Gnaden-Konfirmation 2024

Einladung zum Gottesdienst mit Jubiläumskonfirmation
an Palmsonntag, 24. März 2024 um 10 Uhr

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

wir laden alle herzlich ein, die im Jahre 1974 (Golden), 1964 (Diamanten) und 1954 (Gnaden) konfirmiert wurden, zur Feier der Jubiläumskonfirmation.

Dabei spielt es keine Rolle, ob sie in unserer Kirche oder an einem anderen Ort konfirmiert wurden. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Jubilarinnen und Jubilare dabei sein können. Dazu benötigen wir auch Ihre Mithilfe, denn vielfach haben sich ja Namen und Adressen verändert; deshalb können wir nicht alle Personen anschreiben, um sie zum Konfirmationsjubiläum einzuladen. Bitte weisen Sie Menschen auf diesen Festgottesdienst hin, nennen Sie uns Namen und neue Anschriften!

Wir schicken auch gern Einladungen an Fortgezogene. Bitte melden Sie sich bis zum **10. März 2024** an, telefonisch oder per E-Mail oder im Internet unter: www.zwoelf-apostel-berlin.de unter Leben und Glauben/Jubiläumskonfirmation.

Bei einem Vorbereitungstreffen am **Dienstag, 19. März 2024 um 18 Uhr** ist Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auch über einen Gast, den Sie mitbringen! Vielleicht haben Sie auch noch Fotos oder Ihre Konfirmationsurkunde? An diesem Tag stimmen wir uns auch auf den Gottesdienst ein und besprechen Einzelheiten dazu.

Ich freue mich auf einen regen Austausch von Erinnerungen an Ihre Konfirmationen,

herzlichst

Ihr Pfarrer Burkhard Bornemann

Um Anmeldung bis zum 10. März wird gebeten
Anmeldungen und nähere Informationen im Gemeindebüro
Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde, An der Apostelkirche 1
Frau Schütz, Telefon: 030 263 981-0
E-Mail: info@zwoelf-apostel-berlin.de
oder im Internet unter: www.zwoelf-apostel-berlin.de
unter Leben und Glauben/Jubiläumskonfirmation

Fortsetzung der Friedensarbeit in Zwölf Apostel mit der Diskussionsreihe:

Dem Frieden den Weg bereiten

Die nächste Vortrags- und Diskussionsveranstaltung wird stattfinden am

Sonntag, 24. März 2024 um 13 Uhr
im großen Saal unseres
Gemeindehauses

Uta Gerlant (Historikerin, Berlin) Mitglied bei Memorial Deutschland seit Beginn der 1990er Jahre, wird gemeinsam mit einem im Exil lebenden russischen Memorial-Mitglied über die Situation in Russland vortragen, und mit uns diskutieren. Die Organisation Memorial hat neben zwei weiteren Organisationen im Dezember 2022 den Friedensnobelpreis erhalten.

Damit wir die Veranstaltungsreihe regelmäßig fortsetzen können, benötigen wir nun Spenden für die ReferentInnen, um diese Arbeit für einen breiten Adressatenkreis offen zu halten (anstelle von Einlassgeld setzen wir auf freiwillige Unterstützung).

Infos dazu bei:
puetz@zwoelf-apostel-berlin.de

Ich wünsche allen eine frohe Weihnachtszeit und hoffe, Sie gesund und auch mit Zuversicht bei unseren Gesprächen wiederzusehen!

Herzlich, Ihre Johanna Pütz



Ins Gespräch gekommen

Eine Einladung der syrisch-orthodoxen Gemeinde

Nach den Sommerferien war ein Dankeschön der syrisch-orthodoxen Gemeinde geplant für die Möglichkeit, während des Umbaus ihrer Kirche die unsere benutzen zu können.

Es stellte sich als gar nicht so einfach heraus, einen passenden Termin zu finden. Es ist eben viel los in Zwölf Apostel.

Nach mehrfachen Verschiebungen war es dann am 8. Oktober so weit, obwohl Pfarrer Bornemann inzwischen erkrankt war.

Während wir in der Kirche Gottesdienst feierten, haben Mitglieder der syrisch-orthodoxen Gemeinde ein opulentes Frühstück im Gemeindehaus für uns vorbereitet und, weil das Wetter es zuließ, gleich noch gegrilltes Fleisch serviert. Auch für Getränke war gesorgt. Beste Voraussetzungen für ein gelungenes Beisammensein. Kleine Gruppen aus beiden Gemeinden haben sich zum Gespräch gebildet im Foyer wie im Garten.

Es gibt beiderseits ein Interesse, sich kennen zu lernen. Dazu war diese Einladung ein schöner und gelungener Einstieg. Zwölf Apostel sagt Dank.

Pfarrer i.R. Dr. Andreas Fuhr



Seit 1984 in der Potsdamer Straße:
Die Syrisch-Orthodoxe Kirche von
Antiochien, St. Jakob.

Foto: Gerhard Haug, Berlin, 2013

Gemeinsamer Ausflug in die Gemäldegalerie mit den Gemeindekirchenräten des Schöneberger Nordens

Großartige Gemälde – etwa von Rembrandt und Caravaggio – wurden bewundert beim gemeinsamen GKR-Nachmittag am 8. Oktober 2023 in der Gemäldegalerie. Älteste aus den Ev. Kirchengemeinden Zwölf Apostel, Luther, Königin-Luise-und-Silas kamen zusammen am sonnigen Nachmittag und wurden vom Vorstand des Kaiser Friedrich Museumsvereins, dem Sprecherrat der Jungen Kaiser und

von der Geschäftsstelle begrüßt. Im Anschluss an die persönliche Führung durch die Galerien fanden sich alle ein zu Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal der Luther-Kirchengemeinde. Es war ein geselliger Nachmittag, an dem sich die GKR-Mitglieder miteinander austauschten und ihre jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte vorstellten.

Pfarrerin Dr. Juni Hoppe



Foto: Juni Hoppe

Treffen der Gemeindekirchenräte der Gemeinden in Schöneberg-Nord

Schöneberg-Nord: Das sind neben unserer Königin-Luise-und-Silas die Gemeinden Zwölf-Apostel und Luther.

Sie zusammen haben eine Geschichte hinter sich mit unterschiedlichen Höhen und Tiefen. Zur Zeit eher wieder aufsteigend nach Tiefpunkten, was die Zusammenarbeit bei Kantor und Kinder- und Jugend- sowie Konfirmandenarbeit angeht.

Wir wollen, wir müssen einander näherkommen in Zeiten abnehmender Gemeindemitgliederzahlen und somit sinkender Finanzzuweisungen.

Um den Prozess aktiv zu gestalten und nicht nur Notwendigkeiten hinterherzulaufen, haben sich die Gemeindekirchenräte Anfang Oktober in der Gemäldegalerie am Kulturforum getroffen.

Ein Treffen, dessen Hauptaufgabe war, sich kennenzulernen, miteinander zu reden und gemeinsam etwas zu erleben.

Ein kurzer Bericht davon:

Holbein, Bruegel, Cranach, Rembrandt, Vermeer, Canaletto, Caravaggio, das sind Namen, die man in der Malerei schon mal gehört haben kann. Tolle Geschichten haben uns unsere Gastgeber vom Kaiser-Friedrich-Museumsverein erzählt, viele Hintergründe und manche Einordnung gegeben.

Ob die derbe Darstellung niederländischer Sprichworte bei Bruegel, die subtilen Anspielungen

bei Holbein, die Innigkeit im Portrait der Geliebten von Rembrandt, die Darstellung von Pelzen bei van der Goes, oder viele andere Details: Es entstanden neue, persönliche Funde und Beziehungen zu den Werken.

Welche Farbe haben die Flügel der Engel auf den meisten Bildern? Gehen Sie einmal nachschauen, zum Beispiel am Museumssonntag, Sie werden überrascht sein!



Hugo van der Goes, Die Anbetung der Könige, um 1470/75

Foto: Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker

Anschließend: Kaffee und Kuchen in Luther. Zwei Lieder zum Zusammenfinden, dann reger Austausch.

Alles in Allem:

Ja, wir können miteinander.

Ja, wir müssen wahrscheinlich sogar bald miteinander.

Die Frage ist nur: In welcher Form, in welchen Bereichen zuerst, mit welchen Schritten. Der Nachmittag hat Zuversicht gegeben, dass wir die Zukunft in der Region Nord gemeinsam gestalten können.

Von Steffen Kuhn

Regelmäßige Gemeindegruppen, Kreise und Angebote

Montag

14:00 –18:00	Offene Kirche	Kirche	OK Team
16:30 –18:00	Offenes AA-Meeting	KS	AA-Gruppe
17:30 –19:00	Tanzen im Kreis am 3. Mo. im Monat	GS	Ehepaar Stoklossa

Dienstag

10:00 –12:00	Sprechstunde		Pfarrer Bornemann
10:00 –11:30	TaiChi für Senior*innen	KS	Friedhelm Kuhlmann
15:00 –17:00	Offene Senioren- gruppe jeden 1. und 3. Di. im Monat	Foyer	Pfr. Bornemann, Frau Schütz, Frau Schmithals
14:00 –18:00	Offene Kirche	Kirche	OK Team
18:00 –20:00	Tischtennis	GS	Herr Müller, Frau Schütz
19:30 –21:00	Interreligiöser Dialog am 2. Di. im Monat	KS	Katharina Gürsoy

Mittwoch

10:00 –11:00	Seniorengymnastik	GS	Beate Christ
15:00 –17:00	Lebensmittelausgabe	Kirche	Jochen Sievers, Claudia Mattisseck & Team
16:00 –17:00	Konfirmanden- unterricht	CR	Pfarrer Bornemann & Team
16:00 –19:00	Vermietungssprechstd.	AKH	N.N.
19:30 –20:30	Vipassana-Meditation	Kirche	Willi Riess
19:30 –21:30	Chor	GS	Hyelin Hur

Donnerstag

10:00 –12:00	Gemeindefrühstück am 2. Do. im Monat	Foyer	Pfarrer Bornemann & Team
14:00 –18:00	Offene Kirche		OK Team

Freitag

14:00 –18:00	Offene Kirche	Kirche	OK Team
16:00 –18:00	Sprechstunde	Kirche	Pfarrer Bornemann

Samstag

11:00 –15:00	Offene Kirche	Kirche	OK Team
--------------	---------------	--------	---------

Sonntag

10:00	Gottesdienst	Kirche	
-------	--------------	--------	--

Netzwerk der Wärme

Wir wollen an vier Wochentagen unsere Kirche von 14 bis 18 Uhr öffnen, kostenfreie Getränke ausgeben und in der Kirche zusätzliche Sprechstundenzeiten anbieten (Pfarrsprechstunde freitags von 16 bis 18 Uhr) und die Lebensmittelausgabe mittwochs unterstützen.

Bitte beachten Sie unsere Aushänge in den Schaukästen.

Abkürzungen für die Räume

Kirche (**K**) mit Sakristei (**S**), Adolf-Kurtz-Haus (**AKH**) mit Foyer (**F**), Großer Saal (**GS**), Clubraum (**CR**), Garten (**G**), Pfarrhaus mit Kleinem Saal (**KS**), Bibliothek (**B**) und Jugendkeller (**JK**), Pfarrdienstwohnung (**PW**).

Veranstaltungen im Winter 2023/2024

Datum	Uhrzeit	Ort	Künstler
So. 12.11.	16:00	Kirche	Die Goldvögel
Fr. 01.12.	19:30	Kirche	Die Goldvögel
So. 03.12.	16:00	Kirche	Consortium musicum Berlin
Sa. 16.12.	20:00	Kirche	Männer-Minne et al.
So. 17.12.	17:30		
Fr. 12.01.	n.n.	Kirche	Stephan von Bothmer
Sa. 13.01.	n.n.		
Sa. 20.01.	19:00	Kirche	Vocal-Concertisten
So. 21.01.	18:00		
Fr. 26.01.	n.n.	Kirche	Stephan von Bothmer
Sa. 27.01.	n.n.		
So. 28.01.	n.n.	Kirche	Daniel Pacitti
Fr. 01.03.	n.n.	Kirche	Stephan von Bothmer
Fr. 15.03.	n.n.	Kirche	Stephan von Bothmer
Sa. 16.03.	n.n.	Kirche	Stephan von Bothmer
So. 17.03.	n.n.	Kirche	Daniel Pacitti

Im Gemeindebüro sind keine Tickets für die Konzerte erhältlich!

Bitte beachten Sie unsere Aushänge in den Schaukästen, welche Veranstaltungen unter welchen Bedingungen im Moment stattfinden. **Abkürzung für Großer Saal (GS),**

Event	Eintritt
Konzert „Motherless Child“ Spirituals zum Thema Ausländer in Berlin	Spende
Konzert zum Welt-Aids-Tag	Spende
J. S. Bach: Weihnachtsoratorium Teile 1, 3, 6	wp.consortium-musicum-berlin.de
„Schöne Bescherung“ Konzert der lesbischen und schwulen Chöre Berlins	www.queer-music.de
Stummfilmfestival	karten@stummfilmkonzerte.de
Fauré: Requiem und Werke von Mendelssohn und Skalkottas	www.vocal-concertisten.de
Stummfilmfestival	karten@stummfilmkonzerte.de
Das deutsche Bandoneon / Classico ma non troppo	
Stummfilmfestival	karten@stummfilmkonzerte.de
Stummfilmfestival	karten@stummfilmkonzerte.de
Stummfilmfestival	karten@stummfilmkonzerte.de
Das deutsche Bandoneon / Classico ma non troppo	

Im Gemeindebüro sind keine Tickets für die Konzerte erhältlich!

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der bei uns ausgehängten Werbung und unserer Internetseite unter Konzerte.

Ein Sommersegen für Kinder und Erwachsene

In vergangenen Jahren feierten wir den Beginn der Sommerferien in der „Offenen Kinderkirche“ am Ende des Schuljahres. Mit dieser Kinderandacht konnten Kinder und Familien gut gerüstet und gesegnet in die lange Sommerferienzeit starten.

In diesem Jahr hatten Pfarrer Bornemann und ich eine andere Idee. Die „Offene Kinderkirche“ sollte nach den Sommerferien stattfinden, denn für viele Kinder steht nach dem Sommer oft ein Neubeginn an, z. B. die Eingewöhnung in einen Kindergarten, die Einschulung als Erstklässler, eine neue Schule oder Klassengemeinschaft oder der Wechsel zu einer weiterführenden Schule und vieles mehr. Jeder Neubeginn ist eine Herausforderung. Neugier, Mut, Ausdauer, neue Gemeinschaften u. ä. m. sind wichtig, um diese Herausforderungen gut zu meistern und ein Segen, der Sommersegen, gibt dazu eine besondere Kraft und Gottvertrauen.

Wie wunderbar, dass diese Idee in der Gemeinde großes Interesse auch bei Jugendlichen sowie Erwachsenen weckte. Und so entstand aus dem Treffen zur „Offenen Kinderkirche“ eine generationenübergreifende Andacht zum Start nach der Sommerpause, die bewusst den Fokus auf neue Herausforderungen in einem neuen Lebensabschnitt legen wollte.

Was macht einen generationenübergreifenden Gottesdienst zum Start nach der Sommerpause aus? Gemeinsam Gott danken, die Gemeinschaft

untereinander stärken – auch indem über die neuen Schritte vor der Gemeinde gesprochen wird – füreinander Gott um seinen Segen auf den neuen Wegen bitten, gemeinsam Freude haben und fröhlich feiern? Alles zusammen trifft zu bzw. fand an diesem Tage statt.

Viele unterschiedliche Menschen, junge und ältere, fanden sich am 9. September vor dem Altar zusammen. Beispielsweise zwei Erstklässler mit ihren Familien, Schulkinder aus der Grundschule, die nun in weiterführende Schulen wechseln, Jugendliche, die in die Abiturphase eintreten und andere, die diesen Weg schon hinter sich haben und nun zur Uni wechseln. Eine Lehrerin berichtete von völlig neuen, besonderen Aufgaben an ihrer Schule. Aber auch von anderen aufregenden, neuen Schritten erfuhren wir, z. B. von den beiden Gemeindemitgliedern, die eine Lektoren*innen-Weiterbildung beginnen und später auch Gottesdienste in unserer Kirche feiern werden, oder von den Jugendlichen, die in diesem Jahr das Krippenspiel leiten. Dazu spürten wir die Freude bei Menschen, die mit Familienzuwachs gesegnet wurden, sei es mit einem neuen Brüdchen oder eine Seniorin, die im späten Alter zum ersten Mal eine glückliche Oma wird.

Diese zahlreichen Menschen, für die nun etwas Neues beginnt, wurden für die Gemeinde sichtbar, in dem sie nach



Foto: Marion Schütt

vorne zum Altar auf die „Bühne“ traten und kurz berichteten was für sie Neues beginnt. Zum Segen, den Pfarrer Bornemann aussprach, zündeten alle eine Kerze an. In einen großen „Sandkasten“ gesteckt, konnten sie dort lange leuchten. Und natürlich bekamen nicht nur die Erstklässler, sondern auch alle kleinen und großen Menschen für ihren Start in eine neue Lebensphase eine kleine Schultüte überreicht. Darin u. a. ein kleines Papier mit den Worten des „Irischen Reisesegens“, der auch noch einmal in unseren Fürbitten zum Ausdruck kam.

Mit gemeinschaftlichen Aktionen sowie Essen, Trinken und wunderbarem Wetter endete diese eindrucksvolle Feier im Gemeindegarten.

Ein herzliches Dankeschön geht an Kantorin Hyelin Hur und Musikerin Sandra Vondamm, die wunderschöne, zu diesem Ereignis passende Lieder ausgesucht hatten, die teilweise sogar von den Beteiligten mit Klanginstrumenten begleitet wurden.

Übereinstimmend lautete das Fazit dieser besonderen Kinderkirche: So eine generationenübergreifende Andacht nach der Sommerpause sollte unbedingt im nächsten Jahr wiederholt werden.

Sabine Herm

Die Letzte Generation in Zwölf Apostel

Als ich davon erfahren habe, dass die Organisation, zu denen auch die berüchtigten „Kleber“ gehören, am 23. September in unserer Kirche ein Treffen abhält, war ich erstaunt und neugierig. Erstaunt darüber, dass die Gemeindeleitung einer solchen Anfrage zugestimmt hat, weil die Aktionen der Gruppe eine ungeheure Wut hervorgerufen haben, sie in die Nähe terroristischer Vereinigungen gerückt werden. Und neugierig darauf, die Menschen, die ich bisher nur aus den Medien kannte, aus der Nähe erleben zu können. Wir alle haben ja unsere Meinungen und Bilder dazu im Kopf. Ich hatte also durchaus gemischte Gefühle, als ich mich auf den Weg zur Kirche machte. Einerseits finde ich es gut, dass Menschen nicht in Resignation verfallen, andererseits ärgert mich der Ansatz bei mir als Individuum. Was soll ich sparen, wenn in der Ukraine ein Panzer was weiß ich wie viel CO₂ ausstößt. Aber, soll ich deshalb nicht?

Vor dem Eingang zur Kirche war eine massive Mauer aus Polizeibeamten aufgestellt, die den Zugang zur Kirche kontrollierten und eine Menge Polizeiwannen standen rund um die Kirche. So habe ich, wie alle anderen auch, meinen Personalausweis vorzeigen müssen, um in die Kirche zu gelangen. Dennoch verlief alles in friedlicher Atmosphäre. Die Kirche war voll junger Leute, ca. 150, einige Kinder und Hunde waren auch dabei und zu meiner Überraschung herrschte eine entspannte und lockere Atmosphäre. Es

war gerade Mittagspause, zubereitetes Essen, das mitgebracht worden ist, an Tischen, die ohnehin in der Kirche für die Lebensmittelausgabe an der Seite stehen, alles verlief schnell und war reibungslos organisiert.

Obwohl das „Kleben“ nach eigener Aussage nur einen kleinen Teil der Aktivitäten (15%) ausmacht, ansonsten Aufklärungsarbeit und Schulungen im Vordergrund stehen, drehten sich die Beiträge nach der Pause größtenteils um Gewalterfahrungen und den Umgang in schwierigen Situationen, alles in großer Offenheit und in vollem Bewusstsein, dass sie damit Hass auf sich ziehen. Ihre politische Forderung geht an die Bundesregierung über versprochene Ziele zur Klimapolitik.

Am Ende, nachdem in der Kirche alles aufgeräumt und sauber war, zogen die Aktivist:innen aus. Mir bleibt ein Bild dieses aufregenden Tages eindrucklich und aufschlussreich: Da die Toilette in der Kirche nicht ausreichte, haben die Mitarbeiter die Toiletten im Gemeindehaus für alle zugänglich gemacht. So standen Polizist:innen und Aktivist:innen in der Reihe vor den Toiletten friedlich beieinander. Die Welt kann auch so sein.

Mich hat die Haltung der jungen Menschen berührt, die ja auch Familien und Alltag haben und die persönlich eine Menge auf sich nehmen. Eine kriminelle Vereinigung sind sie sicher nicht, auch wenn sie gezielt Straftaten begehen. Die haben im zivilen Ungehorsam



Fotos: Marion Schütt

der Protestbewegungen eine lange Tradition. Das Ziel, die Umweltkatastrophe oben auf der politischen Agenda zu halten, wird sicher von vielen geteilt, so wie vor Ort von den Mitarbeiter:innen der Gemeinde. Die Zeiten, dass Politiker so tun, als akzeptierten sie die von der Wissenschaft analysierten Ziele ohne entsprechende Schritte einzuleiten, sollten vorbei sein. Ernst-hafte Klimapolitik muss sich heute auf zeitnahe Ziele und deren Durchführbarkeit konzentrieren. Nur: wie erreicht man das, oder verschwindet die Klimakatastrophe hinter den anderen gegenwärtigen Krisen (so wie es den Anschein hat). Aber ob diese Mittel des Protests hilfreich sind, bleibt die Frage. Ich muss gestehen, nicht wirklich eine Antwort zu haben.

Pfarrer i.R. Dr. Andreas Fuhr

(Viele Informationsmöglichkeiten zu Klima und Umwelt u.a. gibt es im Internet)



Die Spur der Steine

Das Patengrab des Hospizes Steglitz-Schöneberg

Auf dem Alten St.-Matthäus-Kirchhof sind in den letzten Jahren unzählige Grabpatenschaften vergeben worden. In der Regel planen die Paten, die Grabstellen irgendwann einmal für die Bestattung eigener Familienangehöriger zu nutzen. Einige Patenschaftsgräber aber zeigen, wie vielfältig sich die Trauerkultur auf diesem Friedhof, der von der Zwölf-Apostel-Gemeinde verwaltet wird, mittlerweile entwickelt hat.

Ein ganz wichtiger Ort der Trauerkultur ist das Patenschaftsgrab des „Ver-eins Denk mal PositHIV“. Es ist eine Grabstätte und ein Denkmal für an Aids verstorbene Menschen und soll ihnen eine würdige Bestattung ermöglichen. Im letzten Jahr wurde auf dem Kirchhof das Patenschaftsgrab der „Berliner Tafel“ feierlich eingeweiht. Hier sollen ehrenamtliche Mitarbeitende dieser wichtigen sozialen Bewegung, die oftmals keine eigene Familie haben, zukünftig ihre letzte Ruhe finden können.

Seit 2014 gibt es auf dem Kirchhof ein Patenschaftsgrab des Hospizes Steglitz-Schöneberg. Auf einer historischen Grabanlage, die Ende des 19. Jahrhunderts für den preußischen General Hugo von Winterfeld eingerichtet worden war, werden keine Bestattungen durchgeführt, die Grabanlage ist vielmehr ein wichtiger Ort der Trauer und Erinnerung für Angehörige

von Menschen, die im Hospiz verstorben sind.

Diese Grabanlage ist ein Ort für ein sehr eindrucksvolles Zeremoniell: Immer wenn Menschen in das Hospiz kommen, erhalten sie einen Stein, der sie während der Zeit ihres Aufenthaltes in dem Hospiz begleitet. Versterben sie, wird dieser Stein im Rahmen einer Gedenkfeier zunächst im Garten des Hospizes abgelegt. Das findet vier Mal im Jahr statt. Einmal im Jahr werden dann alle Steine der im Jahr zuvor im Hospiz verstorbenen Menschen zum Alten St-Matthäus-Kirchhof gebracht. Dort findet dann in der Kapelle eine würdige Gedenkfeier, an der auch die Angehörigen der Verstorbenen teilnehmen, statt. Von der Kapelle werden dann die Steine zum Patenschaftsgrab getragen und in dem von einem Eisenband eingefassten Kreis abgelegt. Dieses Ritual hat gerade erst wieder Anfang Oktober auf dem Kirchhof stattgefunden. Mit dem Kreis der Steine ist das Patenschaftsgrab ein wichtiger Erinnerungs- und Gedenkort für Angehörige von Menschen, die ihre letzte Lebensphase in dem Hospiz verbracht haben.

Besonders für Hinterbliebene von Menschen, die eine Seebestattung bekommen haben oder in einem oftmals nur schwer zugänglichen Friedwald beigesetzt wurden, ist das Patenschaftsgrab, das vom Förder-



verein des Hospizes eingerichtet wurde, ein wichtiger und wohnortnaher Ort des Gedenkens und des Abschieds.

„Es ist beeindruckend, wie Angehörige diesen Ort auf dem Kirchhof annehmen“ sagt Almuth Lohoff, die in dem Hospiz die Sozialarbeit verantwortet.

Im kommenden Jahr wird das Hospiz, dessen Standort sich in der Kantstraße in Steglitz befindet, 20-jähriges Jubiläum feiern können. Sechzehn Menschen können im Haus palliativ versorgt werden, dreißig Mitarbeitende kümmern sich um sie. Träger der Einrichtung ist das Nachbarschaftsheim Schöneberg. Die Zwölf-Apostel-Kirchhöfe und der Förderverein Efeu werden auch zukünftig das Hospiz bei ihrer Gedenk- und Trauerarbeit auf dem Alten St.-Matthäus-Kirchhof unterstützen. Es ist ein wichtiger Gedenkort des Friedhofes.



*Bertram von Boxberg
Zwölf-Apostel-Kirchhöfe
Öffentlichkeitsarbeit*

Fotos: Bertram von Boxberg

Wir lesen *über* die Bibel

Die Apostelgeschichte

Lukas hat das Lukas-Evangelium verfasst und es mit der Apostelgeschichte fortgesetzt. Er schreibt einen Geschichtsbericht, wie es auch andere antike historische Schriften gibt, aber er setzt theologische Ziele. Nachdem Judas nun als 12. Jünger und damit als Apostel ausgeschieden ist, wird Matthias gewählt. Lukas zählt Paulus nicht zu den Aposteln, weil er erst nach Jesu Tod berufen wurde und kein Jünger Jesu war. Dass Jesus dem Paulus in einer Vision erschienen ist, gilt nicht, um ihm den Rang eines Apostels zu verleihen.

Man kann diesen Bericht als Geschichte der frühen Mission geografisch gliedern:

Kapitel 1-8: Einleitung und Zeugnis der Apostel in Jerusalem

Kapitel 8-11: Samarien und die Küstengebiete

Kapitel 11-15: Antiochia (Antakya)

Kapitel 15-21: Paulus in Kleinasien und Griechenland

Kapitel 21-28: Paulus' Weg von Jerusalem nach Rom

Eine sachliche Gliederung orientiert sich an dem Apostelkonzil (Kapitel 15), auf dem die Mitglieder der Urgemeinde in Jerusalem zusammen mit Vertretern der Gemeinde in Antiochien die „gesetzesfreie“ Heidenmission beschließen. „Gesetzesfrei“ bedeutet, dass nicht-jüdische Menschen sich taufen lassen können, ohne sich vorher den jüdischen religiösen Gesetzen unterwerfen zu müssen. Angegliedert an die

jüdischen Gemeinden sind die „Gottesfürchtigen“. Sie bekennen sich zu Monotheismus und jüdischer Sozialethik, halten aber nicht alle Vorschriften ein, wie z.B. die Beschneidung.

Die jüdischen und die christlichen Gemeinden stehen einander in Konkurrenz gegenüber: innerreligiös geht es um die rechtmäßige Heilserwartung. In der Welt draußen geht es um das Verhältnis zu den anderen Religionen und die politische Realität des Römischen Reiches. Paulus gilt eher als zur Heidenmission berufen; der erste getaufte Heide ist der Hauptmann Cornelius. Dazu kommt, dass es Aramäisch, Griechisch und Latein sprechende Juden und Christen gibt.

Lukas beschreibt den Idealzustand einer Gemeinde mit Begriffen wie „Gemeinschaft“, „alles gemeinsam“, „einmütig“, „ein Herz und eine Seele“, „keiner hatte Mangel“ etc. Damit folgt er den Utopien der klassischen griechisch-hellenistischen Literatur, die von einer idealen Urzeit bzw. Endzeit erzählt. Es geht nicht um die praktische und ökonomische Umsetzung dieser Ideale, sondern um den sozial-ethischen Anspruch, die Notleidenden im Bedarfsfall zu unterstützen.

Lukas-Evangelium und Apostelgeschichte sind wohl Ende des ersten Jahrhunderts verfasst worden, denn der jüdische Krieg ist vorausgesetzt (66-70/73 – der Aufstand der Juden gegen die römische Fremdherrschaft endete mit der Zerstörung Jerusalems und des Tempels dort). Lukas gilt als der Biograph des Paulus und dessen missionarischem Weg. Seine Theologie



Fra Angelico, Der heilige Petrus predigt in Anwesenheit des hl. Markus, 1433, Tempera auf Holz, gemeinfrei

unterscheidet sich erheblich von der Theologie des Paulus in dessen Briefen. Das Bild, das wir von Paulus haben und wie er in Kunst und Literatur dargestellt ist, bezieht sich vor allem auf die Apostelgeschichte. Es kann sein, dass Lukas Paulus auf dessen letzter Reise von Jerusalem nach Rom begleitet hat. In der lukanischen Theologie ist die Heidenmission nicht von Menschen erdacht, sondern Gott weist durch den Heiligen Geist in Träumen und Visionen z.B. Petrus (Befreiung vom Reinheitsgebot der Nahrung) oder Paulus (Taufe des Cornelius) etc. den Weg. Eine bruchlose Kontinuität von den Aposteln im weiteren Sinne bis heute wird durch die Sakramente und die Weihe der

Priester weitergegeben. Lukas schreibt für die 3. Generation von Christen, in ihrer Stellung zwischen römischem Staat und Judentum. Den Bruch mit dem Judentum lastet Lukas den Juden an. Ihre „Verstockung“ öffnet den Weg dafür, dass das Licht Jesu Christi in die Welt getragen wird.

Katharina Gürsoy

Friedrich Wilhelm Horn, Die Apostelgeschichte, in: Karl-Wilhelm Niebuhr (Hg.), Grundinformation Neues Testament, Vandenhoeck & Ruprecht 2020, S. 169-192

Die unbewohnbare Erde

Gleich zu Anfang: David Wallace-Wells ist kein Pessimist, sonst gäbe er die Menschheit angesichts der erdrückenden Datenlage verloren. Er ist ein Optimist, denn er setzt auf den menschlichen Faktor, um das Schlimmste zu verhindern, wofür wir eigentlich verantwortlich sind. Die ständigen und stetigen Klimaänderungen liegen außerhalb menschlichen Tuns. Aber deren rasanten Tempo jetzt geht doch auf unser Konto, d.h. wir haben Einfluss! Wir können etwas tun!

Wallace-Wells gliedert sein Buch (335 Seiten, davon 60 Seiten ausführliche Anmerkungen mit reichlichem Lese-stoff) in vier Teile:

- I. Kaskaden
- II. Elemente des Chaos
- III. Das Klimakaleidoskop
- IV. Das anthropische Prinzip

I. Kaskaden sind künstliche stufenförmige Wasserfälle – mit Betonung auf künstlich, denn es geht um das Menschengemachte im Gegensatz zum Natürlichen. Was auf uns runterfällt, hereinstürzt, hat die letzte Generation, also wir, zu verantworten, denn wir haben in den letzten 10, 20, 50 Jahren – Club of Rome! – die Warnungen an uns vorbeirauschen lassen.

II. In Elemente des Chaos beschreibt der Autor mit unfassbar vielen Daten, Fakten und Details Szenarien, wovon wir Teile in den täglichen Nachrichten

hören: Hitzetod, Hunger, Ertrinken, Flächenbrand, Naturkatastrophen, die keine mehr sind; Süßwassermangel, sterbende Meere, verpestete Luft, Seuchenalarm, Wirtschaftskollaps (Migration), Klimakonflikte. Z.B.: Volkswirtschaften kollabieren, weil erhöhte Temperaturen die Nahrungsmittelproduktion in ungeheurem Maße belasten.

Ein höherer CO₂-Wert und die Feinstaubbelastung beeinträchtigen unser Denken. Es reicht, sich vor Augen zu führen, wie man in einem schlecht gelüfteten Raum ermattet. Unser Körper braucht nachts eine Temperatur von unter 20° C, um richtig gut zu schlafen, bei um 30° C ist der Tiefschlaf gestört, bei über 30° C erholt man sich schon nicht mehr. Im Mittelmeer gibt es kaum noch Fisch. Überall steigt der Wasserspiegel – Nachrichten, die wir vereinzelt hören, aber es nicht schaffen, sie zusammenzudenken und dadurch zu einem gemeinsamen Handeln zu finden. Etc.

Die zwölf Szenarien beschreiben zwar nur ein Bild der Zukunft, wie wir es eben aufgrund von Daten aus der Vergangenheit entwerfen können.

Wallace-Wells betrachtet jeden Aspekt getrennt voneinander – aber so ist die Realität nicht, es wirkt alles zusammen und beeinflusst sich gegenseitig. „Wie schnell werden wir handeln, um uns und einen möglichst großen Teil des Lebens, wie wir es heute kennen, zu retten?“ (S.163)

III. Das Klimakaleidoskop: „Die Gefahr direkt vor unseren Augen kann uns in

den Bann schlagen, ohne dass wir sie klar und deutlich sehen.“ (S.167) Der Mythos vom Ende der Welt gehört zu unserer Kultur. Und wir leben in einer kognitiven Dissonanz zu dem, was wir wissen und was wir tun, d.h. wir wissen vieles, handeln aber nicht unsrem Wissensstand entsprechend.

IV. Das anthropische (menschliche) Prinzip: „Ich persönlich finde, dass der Klimawandel selbst uns das erfrischendste Bild liefert, weil er uns trotz aller Grausamkeit auch unsere Macht vor Augen führt und die Welt so zum gemeinsamen Handeln aufruft. Zumindest hoffe ich, dass das so ist.“ (S.264) Mir geht dieses Buch sehr nahe und ich habe es nur gestückelt ertragen. Wenn ich an Diskussionen über was auch immer teilnehme, frage ich mich: „Sehen wir denn nicht, worum es wirklich geht? Unsre Lebensgrundlage wird zerstört, und wir entzweien uns über blablabla!“ Wie der Refrain eines Liedes geht: „... lässt uns darüber streiten, dereinst in Friedenszeiten!“ und in Zeiten, in denen wir mit unserer Erde leben und nicht gegen sie.

Katharina Gürsoy



David Wallace-Wells, Die unbewohnbare Erde. Leben nach der Erderwärmung, München 2019

Ewald Arenz: Alte Sorten

Zwei Frauen aus zwei Generationen: Liss ist bereits in der Lebensmitte, Sally wird gerade erwachsen und ist auf der Schwelle zur Volljährigkeit. Sie treffen sich zufällig in einem Weinanbaugebiet und verbringen den Sommer zusammen. Dabei lösen sie ihre Lebensprobleme. Gemeinsam ist ihnen die Aufgabe, sich von den Erwartungen ihrer Herkunftsfamilien zu befreien und selbstbestimmte Individuen zu werden – es geht also um Individuation.

Die ältere, Liss, hatte einen autoritären Vater, der sie zu vielem zwang und ihre Charaktereigenschaften mitgeprägt hat. Sie wurde eine patente, selbständige Frau, die aber für sich selbst wenig fordert, und hat damit die Erwartungen des Vaters erfüllt. Sally dagegen wuchs auf als ein Mädchen ohne äußere Zwänge, in scheinbar grenzenloser Freiheit, doch muss sie das Vorzeigeobjekt ihrer Eltern sein: In der Tochter wollen die Eltern ihren eigenen Erfolg präsentieren. Liss und Sally sind noch gefangen in den Erwartungen ihrer Eltern und in ihren emotionalen Verstrickungen mit ihnen – bis die ältere und die sehr junge Frau sich kennenlernen und mit berührenden und verletzenden Auseinandersetzungen gemeinsam diesen Sommer erleben.

Als Liss jung war, wollte sie ausbrechen und folgte ihrem zunächst imposant erscheinenden, doch überkandidelten, selbstbezogenen und gewalttätigen Freund, der ihr die große Freiheit versprach und doch nur ein schlechter

Abklatsch ihres Vaters war. Mit einer frühen Schwangerschaft wollte er sie zur Heirat zwingen, um dann als Jungwinzer den Hof ihres Vaters zu übernehmen. Sie lief nicht weg aus der Beziehung, sondern stach auf ihn ein, was ihr Gefängnis einbrachte. Liss wählte bewusst den Weg der Gewalt, nicht als Verzweiflungstat, sondern als selbst entscheidendes Subjekt. Sie kämpfte ein Leben lang darum, dass sie die Handelnde ist und akzeptierte nicht die Opferrolle. Diese Dinge offenbart sie Sally, für die Liss zum Vorbild wird. Liss hatte gehofft, nach der Entlassung aus dem Gefängnis ein neues Leben mit ihrem Sohn aufzubauen, was ihr aber nicht gelingt, solange sie noch eine Gefangene der Erwartungen ihres Vaters ist. Erst die Auseinandersetzung mit Sally bringt ihr den entscheidenden Wendepunkt, sich erneut ihrem nun erwachsenen Sohn zu stellen.

Sally sucht eine Lösung, um sich aus der Umklammerung der Eltern zu befreien und verweigert sich total den Erwartungen ihrer Umwelt: keine Leistung in Schule und Gesellschaft; sie isst nicht mehr. Sie verweigert sich soweit, dass die verzweifelten Eltern sie in die Klinik bringen. Sie will das Subjekt ihres Lebens sein und die anderen kontrollieren: Sie braucht keine Nahrung; sie isst exakt dann, wann sie es will und nicht dann, wenn die anderen sie auffordern. Damit wird sie zum Opfer ihres eigenen Lösungsansatzes und hat eine tödliche Krankheit – Magersucht. Aber ihr Freiheitsdurst gewinnt die Oberhand, sie läuft weg aus der Klinik, lernt Liss kennen und beginnt die feinen Unter-

schiede zwischen Autonomiestreben, Selbstverantwortung und tragfähiger Beziehung zu verstehen. Der Aufbruch in die Individuation ist nicht Freiheit im Sinne von zu tun, was man will; sondern Sally lernt „erwachsene“ Beziehungen einzugehen: Sie lässt die anderen gewähren, unterstützt sie und übernimmt Verantwortung.

Das Buch erzählt die Entwicklungsgeschichte beider Frauen, wie sie dahin finden, sich mit ihren Hintergründen konstruktiv auseinanderzusetzen zu können. Am Ende gibt es Hoffnung, Zuversicht und Freude für beide.

Grundlegend in diesem Buch ist der Erzählfaden, in dem Menschen nicht nur die ganze Zeit reden, Psychisches vertiefen, Politik diskutieren, sondern handeln, mit dem, was ihre Umwelt, nämlich der Bauernhof, der Wald, die Winzerei, die Schule, die besorgten Eltern ... ihnen aufgibt. Menschen sind hier aktiv. An ihren Aktivitäten richten sie sich und einander aus und auf. Das Buch erzählt spannend, wie man durch Aktivität und Handeln zueinander findet.



Ewald Arenz, Alte Sorten, Köln 2019

Johanna Pütz, Katharina Gürsoy

Hier könnte Ihre Werbung stehen.

**Bitte schreiben Sie uns, oder rufen Sie uns an,
damit wir ins Gespräch kommen.**

**redaktion@zwoelf-apostel-berlin.de
Tel.: 01522/7181579**



Die Eiche

Nach einer Statistik der Berliner Straßenbäume von 2019 sind die häufigsten Gattungen Linde (37 %), Ahorn (20 %), Eiche (9 %), Platane (6 %) und Kastanie (5 %). In dieser Reihe fehlt die Eiche mit einem Beitrag im Gemeindegemäke.

Bei uns wird vor allem die Stiel-Eiche (*Quercus robur*) angepflanzt, im Regierungsviertel, das weitgehend auch zu unserem Gemeindegemäke gehört, wurden die jüngsten Alleen mit der Spree-Eiche (*Quercus palustris*) bepflanzt, die sich durch eine besonders schöne Herbstfärbung auszeichnet. Insgesamt soll es weltweit 400 – 600 Arten geben. Das Höchstalter liegt bei 500 bis 1000 Jahren, in Ausnahmefällen bis zu 1400 Jahren. In Kronen von Eichen lebt eine ungewöhnliche Vielfalt von Insekten, bis zu 1000 Arten wurden in Eichen-Kronen festgestellt.

Unsere Stiel-Eiche ist in Mitteleuropa weit verbreitet, und da sie kontinentales Klima verträgt, reicht ihr Verbreitungsgebiet weit nach Osten. Sie ist sehr lichtbedürftig, enge lichtarme Straßen kommen als Standorte kaum in Frage. Wenn wir uns auch auf unser Gemeindegemäke beschränken müssen, so sei der Hinweis erlaubt, dass die Eiche bereits im Tertiär verbreitet war; im Taggebäude Hambach sind sie schon vor 12 Millionen Jahren nachgewiesen.

Weitere Fragen haben ebenfalls wenig mit unserem Gemeindegemäke zu tun, sollen aber hier angesprochen werden. Da ist einmal die wirtschaftliche Nut-

zung. Das Eichenholz ist hart, zäh, sehr dauerhaft, vielseitig verwendbar: Bauholz im Wasserbau, Parkett im Innenausbau, Möbelholz (Furnier), Fassbau; der bei der Verarbeitung von Eichenholz anfallende Staub kann beim Menschen Nasenschleimhautkrebs erzeugen. Eichenholz hat einen hohen Heizwert. In der Vergangenheit waren Eichen als Futter für Schweine (Mästen in den Eichenwäldern: „Auf den Eichen wächst der beste Schinken“) und Wild von großer Bedeutung, sie sind für den Menschen wegen der Bitterstoffe erst nach besonderer Behandlung genießbar, sie sind sehr nahrhaft und enthalten bis zu 38 % Stärke. Andererseits sind Eichen für Pferde und Rinder schädlich, da sie einen hohen Gerbstoffgehalt aufweisen.

Weitere Anwendungen finden sich in der Medizin. Die getrocknete Rinde junger Zweige und Stockausschläge dient als Droge. Äußerlich wird Eichenrinde bei Vollbädern und Umschlägen gegen entzündliche Hautleiden angewendet, lokal vor allem im Mund- und Rachenraum sowie im Genital- und Analbereich, bei Durchfallerkrankungen als Tee.

Kulturell gesehen ist u. a. darauf hinzuweisen, dass im Christentum die Eiche als Lebensbaum gesehen wird (dauerhaftes Holz, Symbol für das ewige Leben und Heil, Verbindung zur glaubensstarken Heiligen Maria, in der Gotik und in der frühen Neuzeit auf Bibeleinbänden).

Bei den Germanen war die Eiche dem Gewittergott Donar / Thor geweiht, Bonifatius, Apostel der Deutschen, fällte

Vielen Dank für Ihre Spende!

Im Namen der Zwölf-Apostel-Gemeinde möchte ich Ihnen herzlich für Ihre Spenden danken. Mit Ihrem wertvollen Beitrag unterstützen Sie unsere Arbeit und ermöglichen es uns, weiterhin für Menschen da zu sein.

Für die Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde
Pfarrer Burkhard Bornemann

Unterstützen Sie uns auch weiterhin mit Ihren Kollekten und Spenden!

Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde

KD Bank (Bank für Kirche und Diakonie)

IBAN DE 45 3506 0190 1567 1240 17

BIC GENODED1DKD

Verwendungszweck:

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen (bis 200 € gilt der Kontobegleg als Spendenbescheinigung), geben Sie bitte Ihren vollständigen Namen und Adresse an.

Gerne können Sie einen Verwendungszweck für Ihre Spende angeben:

z.B. Diakonie, Kirchenmusik, Seniorenarbeit, Arbeit mit Kindern, Unterhaltung der Kirche oder weiteres.

im Jahr 723 die Donareiche bei Geismar, denn der christliche Gott sei mächtiger. Unter Eichen (wie auch Linden) wurde Gericht gehalten. In der Symbolik vieler Länder spielt die Eiche ebenfalls eine Rolle (Wappen u. a.); im Niedersachsenlied wird die Eiche angeführt: „(...) Fest wie uns're Eichen halten allezeit wir stand, wenn Stürme brausen über's deutsche Vaterland.“

Abschließend ein Hinweis für einen Gedenktag: die Aussage „(...) Fest wie

uns're Eichen halten allezeit wir stand, wenn Stürme brausen über's deutsche Vaterland“ ist unwahr!

Reinhard M. W. Hanke

Quellenangaben:

Helmut Pirz, Bäume von A - Z. 740 Laub- und Nadelgehölze erkennen und verwenden, Stuttgart 2012

Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt: Stadtbäume

Wikipedia: Eichen, Stieleiche

Kontakte GKR, Vereine, Kirchenkreis

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Burkhard Bornemann (s. Pfarrer)

Christopher Chandler-Kroll

chandler(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Jürgen Doster

doster(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Jörg Freudenberg

freudenberg(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Sabine Herm

herm(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Bernd Muskat

muskat(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Carsten Schmidt

schmidt(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Gesine Schmithals

schmithals(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Ersatzälteste

Nina Grob

grob(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Johanna Pütz

puetz(at)zwoelf-apostel-berlin.de

GKR-Vorsitzender

Carsten Schmidt

schmidt(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Tel.: 391 84 20

Internet

Ariane Schütz

schuetz(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Ehrenamtsbeauftragter

Andreas Fuhr

andr.fuhr@web.de

Redaktion Gemeindemagazin

Sibylle Nägele

redaktion(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg

Superintendentur

Margarete-Draeger-Haus

Götzstr. 24b, 12099 Berlin

Tel.: 755 15 16 10

suptur(at)ts-evangelisch.de

www.ts-evangelisch.de

Förderverein Rogate-Kloster

St. Michael e. V.

post(at)rogatekloster.de

www.klosterberlin.de

Rogate-Kloster St. Michael

An der Apostelkirche 1

10783 Berlin

Tel.: 0176 340 827 60

post(at)rogatekloster.de

www.rogatekloster.de

Impressum

Zwölf Apostel

Das Magazin der Evangelischen

Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde,

Berlin 2023

Lfd. Nummer 86, Jahrgang 21

Redaktion: Sibylle Nägele, Joy Markert,
Burkhard Bornemann (verantwortl.)

Grafik: Gerhard Haug, Berlin

Herausgeber: Gemeindekirchenrat

Abbildung Titelseite:

Fenster von Alfred Kothe in Zwölf Apostel,

Foto: Gerhard Haug, Berlin, 2022

Druck: GemeindebriefDruckerei

Auflage: 1.000 Stück

Kontakte Gemeinde

Gemeindehaus Adolf-Kurtz-Haus

An der Apostelkirche 1, 10783 Berlin
www.zwoelf-apostel-berlin.de

Gemeindebüro

Ariane Schütz (Küsterin)

Christian Müller (Küster)

Sprechzeiten:

Di und Do 10 –13 Uhr, 14 –16 Uhr

Tel.: 263 981-0, Fax -18

info(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Pfarrer

Burkhard Bornemann

Sprechzeiten:

Di 10 –12 und Fr 16 –18 in der Kirche

Tel.: 263 981-14 (24h AB)

bornemann(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Regionale Vernetzung

PfarrerIn Dr. Juni Hoppe

hoppe(at)ts-evangelisch.de

Mobil: 0176 8433 4863

Kirchenmusik

Hyelin Hur

kirchenmusik(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Mobil: 0176 308 884 01

Haustechnik

Andrea Kowalski

haustechnik(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Vermietungen

N.N.

Sprechzeiten (derzeit nur telefonisch)

Mi 16:00–19:00 Uhr

Mobil: 0176 565 304 23

vermietung(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Gemeindebeirat

Klaus Borrmann

borrmann(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Kontakte Kirchhöfe

Haben Sie Fragen zu unseren Kirchhöfen?

Hier erhalten Sie alle Informationen zu Bestattungen, Grabarten, Bepflanzung, muslimischen Bestattungen, Grabpatenschaften usw.

Alter Zwölf-Apostel-Kirchhof

Kolonnenstraße 24-25, 10829 Berlin

Neuer Zwölf-Apostel-Kirchhof

Werdauer Weg 5, 10829 Berlin

Alter St.-Matthäus-Kirchhof

Großgörschenstraße 12-14, 10829 Berlin

Kirchhofsverwaltung

Kolonnenstraße 24-25, 10829 Berlin

Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 9–13 Uhr

Mittwoch geschlossen

Tel.: 781 18 50, Fax: 788 34 35

kirchhoefe(at)zwoelf-apostel-berlin.de

Kirchhofsverwalter

Felix Milkereit

milkereit(at)zwoelf-apostel-berlin.de



Evangelische
Zwölf Apostel
Kirchengemeinde

Das Gemeindemagazin Zwölf Apostel
erscheint 4 x jährlich.

Der Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der 15. Januar 2024

Redaktionsschlüsse sind:

15. Januar (Frühlingsausgabe)

15. April (Sommerausgabe)

15. Juli (Herbstausgabe)

15. Oktober (Winterausgabe)

Ein guter Anfang ist ein guter Start

**Gemeinsam das
Überleben sichern.**




Kinder von Armut befreien
Compassion
im Namen Jesu



**Mutter
Kind
Programm**

Das christliche Kinderhilfswerk Compassion setzt sich seit über 70 Jahren für Kinder in Armut ein. Gemeinsam mit mehr als 8.600 lokalen Partnerkirchen in 29 Ländern fördert Compassion durch 1-zu-1-Patenschaften die ganzheitliche Entwicklung von Kindern.

Evangelische Bank eG | IBAN: DE57 5206 0410 0000 8020 42 | BIC: GENODE33XXX



compassion.de

